

Moosstraße 28  
87616 Marktoberdorf

**Regierung von Schwaben**  
**Sachgebiet 32**  
**Fronhof 10**  
**86152 Augsburg**

**B12 Ausbau zum „Allgäuschnellweg“**

**Einwendung zum Planfeststellungsverfahren**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Wahrnehmung meiner Beteiligungsrechte im oben genannten Planfeststellungsverfahren wende ich mich mit Nachdruck gegen den geplanten Ausbau der Bundesstraße 12 zwischen Buchloe und Kempten und erhebe als persönlich Betroffener folgende Einwände:

1. Durch den Ausbau der B12 wird zusätzlicher Verkehr ins Allgäu gebracht. Die Fahrzeit durch den Ausbau vermeintlich reduziert. Alternative Routen wie z.B. von München oder Augsburg nach Füssen werden bei der Planung statt über Peiting über die B12 und B16 angezeigt. Dadurch wird Verkehr verlagert. Ebenso sinkt durch den Ausbau die Attraktivität der Bahnverbindungen ins Allgäu und mehr Touristen steigen aufs Auto um. Dadurch versinken die Touristenorte im Allgäu und die Orte auf dem Weg dorthin noch mehr im Autoverkehr. Weitere Forderungen nach Umgehungen werden folgen.
2. Die Bundesstraße mit Autobahncharakter reduziert vermeintlich die Fahrzeit vom Allgäu in die Ballungszentren München und Augsburg. Dadurch werden Leute animiert mit dem Auto in die Städte zum Arbeiten und Einkaufen zu pendeln. Wodurch die Städte noch mehr im Autochaos versinken und Kaufkraft für die Allgäuer Innenstädte geht verloren.

3. Straßen werden überproportional gefördert. Die Schiene und der ÖPNV geraten immer mehr ins Hintertreffen. Das geplante Verkehrsbudget von über 340 Mio. € wird für den Ausbau nicht reichen und sollte besser in den Ausbau des ÖPNVs und der Elektrifizierung der Bahn im Allgäu verwendet werden.
4. Für die Ansiedlung von Industrieunternehmen ist der Ausbau nicht notwendig. Laut den Prognosen des staatlichen Bauamts Kempten soll der Schwerlastverkehr nicht steigen. LKWs zur Versorgung der Unternehmen nutzen bereits heute die B12 und kommen dort gut voran. Namhafte große Industrieunternehmen, wie Fendt oder Hawe zeugen von der Güte der bisherigen Verbindung.
5. Der Ausbau Regelquerschnitt 28 hat eine Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung zur Folge. Dadurch steigt die Schwere der Unfälle nachweislich. Der Geschwindigkeitsunterschied zwischen LKWs und Autos wird größer, was zu abruptem Bremsen führt und damit Auffahrunfälle und Staus begünstigt. Besser könnte man auf der bestehenden Strecke mit einem Bruchteil des Budgets den Verkehr durch ein Leitsystem regulieren und mit angepasster Geschwindigkeit im Fluss halten. Unangemessene Geschwindigkeit und gefährliche Manöver sollten besser verfolgt und unterbunden werden.
6. Die höhere zulässige Maximalgeschwindigkeit begünstigt das Rasen und verursacht massiven Verkehrslärm. Die Lärmemissionen steigen von 80 dB bei 95 km/h auf 86 dB bei 130 km/h. Eine Vervierfachung des Lärms. Das führt gerade Nachts, wo diese und höhere Geschwindigkeiten leichter erreicht zu massiven Auswirkungen auf die Natur und die Anwohner entlang der Trasse. Lärm macht nachweislich krank. Lärmschutzmaßnahmen verschandeln und zerstückeln die Landschaft noch mehr.
7. Der Ausbau auf den RQ28 bringt keinen höheren Verkehrsdurchsatz, da der Anschluss an die weiterführenden Strecken wie die A96 gleich bleibt. Es ist mit einem Rückstau zu rechnen. Der Durchsatz wird auf der Strecke nicht erhöht, da dieser Vorteil durch die höheren erlaubten Geschwindigkeiten aufgehoben wird. Durch mögliche Verkehrsverlagerungen auf die Strecke wird auch die Durchschnittsgeschwindigkeit untertags auf dem heutigen Niveau bleiben.  
Bis zu 26.000 Fahrzeuge pro Tag schafft die B179 im benachbarten Tirol auf zwei Spuren.

Sie erkennen aus meinem Schreiben, dass der geplante Straßenbau meine Interessen erheblich beeinträchtigt. Ich bitte Sie, meinen Einwänden Rechnung tragend, den Neubau abzulehnen und eine für mich und die Gesellschaft vorteilhaftere Lösung zu bevorzugen.

Mit freundlichen Grüßen

Moosstraße 28  
87616 Marktoberdorf

**Regierung von Schwaben**  
**Sachgebiet 32**  
**Fronhof 10**  
**86152 Augsburg**

**B12 Ausbau zum „Allgäuschnellweg“**

**Einwendung zum Planfeststellungsverfahren**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Wahrnehmung meiner Beteiligungsrechte im oben genannten Planfeststellungsverfahren wende ich mich mit Nachdruck gegen den geplanten Ausbau der Bundesstraße 12 zwischen Buchloe und Kempten und erhebe als persönlich Betroffener folgende Einwände:

1. Durch den Ausbau der B12 wird zusätzlicher Verkehr ins Allgäu gebracht.
2. Der Ausbau ist ein gravierender Eingriff in die Natur. Flächen werden versiegelt (bis zu 100 ha) und Lebensräume von Tieren werden unwiederbringlich zerstört. Zusätzlich werden die Tiere durch Lärm, Abgase und Licht beeinträchtigt.
3. Der Ausbau der Bundesstraße führt zu einer Strecke ohne Geschwindigkeitsbegrenzung. Dadurch wird das Rasen positiv verstärkt. Dadurch steigt das Risiko schwererer Unfälle nachweislich.
4. Als Hauptargument für den Ausbau wird die Erhöhung der Verkehrssicherheit angeführt. Es fehlt der Nachweis, dass die Strecke überdurchschnittlich gefährlich ist und es fehlen die Ursachen für die Verkehrsunfälle.
5. Der Verkehrsfluss und der Durchsatz kann auch auf der gegebenen Strecke erreicht werden, indem man die Geschwindigkeit von Autos und LKWs

angleicht und insgesamt reduziert. Dieser Aspekt wurde bislang in der Planung nicht berücksichtigt.

6. Das Allgäu verliert seinen ursprünglichen Charakter. Weiden und Wiesen müssen Straßen weichen. Dadurch benötigte Lärmschutzwälle und -wände verändern ebenfalls das Landschaftsbild und zerstören Blickachsen.
7. Dadurch, dass die Fahrzeit ins Allgäu vermeintlich reduziert wird, werden mehr Tagesausflügler mit dem ins Allgäu gelockt. Die Tourismusregionen im Allgäu sind aber jetzt schon am Limit bzgl. Autoverkehr, Parken, Lärm, Müll, Abgase...
8. In den Ausbau der Strecke werden 345 Mio. € gesteckt, Tendenz steigend. Unsere Steuergelder müssen zukunftsorientierter eingesetzt werden. Sie werden an vielen Stellen, wie Bildung, Integration, Soziales und Umweltschutz wesentlich dringender benötigt. Eine Alternative im Verkehrssektor wäre der Ausbau und die Elektrifizierung der Schiene im Allgäu.

Sie erkennen aus meinem Schreiben, dass der geplante Straßenbau meine Interessen erheblich beeinträchtigt. Ich bitte Sie, meinen Einwänden Rechnung tragend, den Neubau abzulehnen und eine für mich und die Gesellschaft vorteilhaftere Lösung zu bevorzugen.

Mit freundlichen Grüßen